

C. Ott

Zur Technik wissenschaftlichen Arbeitens:
Empfehlungen für das Abfassen einer Seminararbeit

Bitte beachten: Hausarbeiten sorgfältig Korrektur lesen! Arbeiten mit mehr als 10 Tippfehlern werden nicht angenommen.

Textbild: Bitte verwenden Sie für die Schrift 12pt.-Größe, einen Zeilenabstand von 1,5 und Blocksatz. Lassen Sie auf der rechten Seite einen Korrekturrand von etwa 3-4 cm und nummerieren Sie die Seiten.

Umfang: Proseminararbeiten sollten im allgemeinen einen Umfang von ca 10 (maximal 15) Seiten, Hauptseminararbeiten von ca 15-20 Seiten (maximal 30) haben.

Beschriftung: Die Titelseite ist mit folgenden Angaben zu versehen:

- Laufendes Semester, z.B.: WS 2000/2001
- Name des Dozenten
- Art u. Titel der Veranstaltung, z.B.: PS: Der französische Naturalismus (genau u. vollständig angeben!)
- Name des Verfassers
- Thema der Hausarbeit

Inhaltsverzeichnis: Auf Seite 2 steht das Inhaltsverzeichnis, z.B.:

1. Einleitung
2. Überschrift des ersten Kapitels
3. Überschrift des zweiten Kapitels
4. Zusammenfassung

Literaturverzeichnis: zunächst Primärliteratur, dann Sekundärliteratur

Zum Inhalt:

Einleitung: (ca. 2-3 Seiten)

A) Formulieren Sie in der Einleitung nach einigen knappen Eingangsworten die Zielstellung und den Gegenstand der Hausarbeit: Was ist die Leitfrage oder die These der Arbeit? ("roter Faden").

B) Vermitteln Sie diese Darstellung der Leitfrage/These mit der Sekundärliteratur: Gibt es darin Referenzen für Ihre Argumentation? Sie sollten ca. fünf Werke der Sekundärliteratur, die für Ihre Argumentation wichtig sind, kurz darstellen (in 1-2 Sätzen).

C) Wenn möglich: mit welcher Methode gehen Sie vor. Zeigen Sie Methodenbewusstsein. Mit Hilfe welcher Methoden wird der Gegenstand behandelt und präsentiert? Verweisen Sie auf bestimmte methodische Werke, die wichtig sind für Ihre Argumentation.

Hauptteile der Hausarbeit(ca. 10 Seiten):

A) Beim Abfassen der Hauptteile der Arbeit (analytischer Teil, Textinterpretationen) ist darauf zu achten, gut zu strukturieren und an dem in der Einleitung angekündigten „roten Faden“ entlang zu arbeiten.

B) Vermeiden Sie Exkurse, die für die Fragestellung und die These/n der Arbeit nicht unmittelbar relevant sind. Kurzbiographien von Autoren z.B. sind es fast immer nicht. Separate Textzusammenfassungen sollten ebenfalls zu vermeiden werden.

C) Achten Sie nicht nur auf Gestaltung und Stringenz Ihrer Argumentation, achten Sie auch auf die Rückbindung Ihrer Ausführungen an die zentrale Fragestellung der Arbeit!

D) Zeigen Sie im Hauptteil der Arbeit nicht nur Ihre Kenntnisse der Primärliteratur, sondern argumentieren Sie weiterhin mit Positionen der Sekundärliteratur.

Schluss (ca. 2 Seiten):

In diesem synthetischen Teil zum Abschluss der Hausarbeit können Sie die Ergebnisse resümieren und eventuell einen Ausblick auf weitergehende Fragen geben. Neue Informationen oder Argumente haben im Schlusskapitel jedoch keinen Platz; sie gehören in den Hauptteil der Arbeit. Der Schluss hingegen sollte aus einer **zweiseitigen fremdsprachlichen Zusammenfassung** bestehen.

Zitate: Alles was wörtlich zitiert oder sinngemäß anderen Arbeiten entnommen wird, ist durch Angabe der Quelle mit genauer Band- und Seitenzahl zu kennzeichnen, wörtliche Zitate sind außerdem in „“ einzuschließen – dies gilt selbstverständlich auch für Internetquellen! Fortgelassenes ist durch [...] und zur Erklärung Hinzugefügtes durch [] kenntlich zu machen. Letzte- res gilt insbesondere dort, wo aus dem Zitat nicht ersichtlich ist, auf wen oder was sich z.B. ein Pronomen o.ä. bezieht, wobei der Erklärung ein d.h. (das heißt), oder ein sc. (=scilicet) oder i.e. (=id est) vorangeht, z.B.: „tout ce qu’il [d.h. Molière] a pris d’ailleurs, il l’y a ramené [d.h. à la farce].“

Enthält das Zitat einen graphischen oder sachlichen Fehler, so wird dieser genau wiedergegeben, aber durch ein [sic!] gekennzeichnet. Dieses [sic!] wird bei älterer Orthographie, die von der heutigen abweicht, weggelassen. Anführungsstriche, die in der zitierten Quelle stehen, werden innerhalb des Zitates in ‘ ‘ umgewandelt. Was in der Quelle kursiv, fett oder unterstrichen ist, muss auch im Zitat kursiv, fett oder unterstrichen sein. Wollen Sie in Ihrer Arbeit von sich aus etwas hervorheben, so ist dies durch die Anmerkung: (Hervorh. von mir) zu kennzeichnen.

Zitate aus der Primärliteratur natürlich immer im (französischen, italienischen) Original! Sekundärliteratur muss im Regelfall auch im Original angegeben werden; zitieren Sie eine deutsche Übersetzung nur, wenn das Originalwerk nicht zugänglich ist.

Anmerkungen, Fussnoten: Kurze Anmerkungen (Quellenangaben) können unmittelbar in den fortlaufenden Text, aber in () eingeschlossen, eingefügt werden, z.B.: „und nicht für hohe Werte wird der ‘aktive’ Held kämpfen, sondern wird für sich oder andere etwas Handgreifliches erreichen wollen“ (Kayser, Kunstwerk 3 383, Hervorh. v. mir). Längere Stellenangaben und Anmerkungen, die den fortlaufenden Text unterbrechen, gehören als Fussnoten unten auf die jeweilige Seite oder in einen besonderen Teil Anmerkungen zwischen Text und Literaturverzeichnis (aber bitte nicht beide Modalitäten durcheinander!). Auf diese Fussnoten oder getrennten Anmerkungen, die jeweils durch Punkt abzuschließen sind, wird durch eine hochgestellte Ziffer 1 oder eine Ziffer in (), z. B.: (1) verwiesen. Die Ziffer der Anmerkung steht hinter dem Satzzeichen, wenn sich die Anmerkung auf den ganzen Satz bezieht, unmittelbar hinter dem Wort (etwa dem Titel eines Werkes) oder dem Anführungszeichen (bei einem Zitat), wenn sich die Anmerkung nur auf dieses Wort oder Zitat bezieht.

Eingerückte Zitate: Zitate, die länger sind als drei Zeilen, werden mit Einrücken nach rechts und in 10pt.-Grösse wiedergegeben, z.B.:

Grundzüge einer impressionistischen Dichtung - Völlige, untrennbare Verschmelzung von Psychologie und Landschaftsdarstellung (also Nicht-Ich), wie es uns im Leben immer geschieht. Die Natur muss man dann verwandeln, zergliedern, vielleicht auch auf den Kopf stellen [...] (Montale, *Il secondo mestiere* II, 11059)

Titel von Werken im Text: Buchtitel sind kursiv zu kennzeichnen. und Kapitelüberschriften innerhalb eines Buch und Aufsatztitel durch „“. Auch zu interpretierende oder zu definierende Begriffe sind durch „“ zu kennzeichnen, Bedeutungsangaben von Wörtern in ‘ ’, z. B. „amore“ (‘Liebe’).

Mehrmaliges Zitieren eines Werkes: Wenn dasselbe Werk mehrmals in unmittelbarer Aufeinanderfolge zitiert wird, bitte folgende Zitierweise:

Siehe Wetzels, Hermann H., *Die romanische Novelle bis Cervantes*, Stuttgart 1977, 24.

Siehe Wetzels, ebd. (dieselbe Seitenzahl)

Siehe Wetzels, a.a.O., 36-38. (eine andere Stelle aus demselben Werk)

Titel von Werken in Quellenangaben: Bei Quellenangaben in Klammern oder in den getrennten Fussnoten empfiehlt es sich, Kurzformen zu wählen, die in den ganzen Arbeit einheitlich sein sollen und im Literaturverzeichnis zu erklären sind. Bei den Primärtexten genügt der abgekürzte Titel ohne Verfassernamen, soweit nicht Werke von verschiedenen Verfassern genannt werden, also etwa: Mis. für *Le Misanthrope*, ŒC für *Œuvres complètes*; Dec. für *Il Decamerone*.

Bei der Sekundärliteratur sind Nachname des Autors, Kurztitel (etwa erstes Substantiv) und Nummer der Auflage in hochgestellter arabischer Ziffer zu nennen. Sowohl bei der Primär- als auch bei der Sekundärliteratur folgt dann die Bandnummer in römischen, die Seitenzahl in arabischen Ziffern, z.B.:

OC I, 818

Kayser, Kunstwerk 3 383

Die übersichtlichste Form, die Abkürzungen im Literaturverzeichnis zu erklären, ist folgende:
Primärliteratur:

Mis. Molière, *Le Misanthrope* (in ŒC I).

OC I, II Molière, *Œuvres complètes*, texte établi, avec préface, chronologie de la vie de Molière, bibliographie, notices, notes, relevé de variantes et lexique par Robert Johnny, Edition illustrée, Bd. I, II. Paris: Editions Garnier Frères:1966.

Sekundärliteratur:

Kayser, Kunstwerk 3 Kayser, Wolfgang, *Das sprachliche Kunstwerk. Eine Einführung in die Literaturwissenschaft*. Bern 1954.

Am Schluss der gesamten Angaben steht wie am Ende eines Satzes ein Punkt.

Über Zeitschriftenabkürzungen geben etwa die Supplementhefte der Zeitschrift für Romanische Philologie bzw. die Romanische Bibliographie oder das Romanistische Jahrbuch Auskunft.

Literaturverzeichnis: Die Namen der Autoren werden (sowohl im Verzeichnis der Primär- wie der Sekundärliteratur) in alphabetischer Reihenfolge angegeben. Bei den Primärtexten ist die Angabe des Herausgebers, des Verlags und der Reihe wichtig, da nur solche Informationen es erlauben, die gemeinte Ausgabe eindeutig zu identifizieren.

Beispiele unterschiedlicher Zitierweisen:

Blumenberg, Hans, Die Legitimität der Neuzeit, Frankfurt 1966

oder:

Blumenberg, Hans: Die Legitimität der Neuzeit, Frankfurt 1966

oder:

Blumenberg, Hans. Die Legitimität der Neuzeit. Frankfurt 1966.

(All diese sind möglich, wichtig ist nur:

einheitliche Zitierweise

Buchtitel kursiv

Aufsatztitel in „“

immer Erscheinungsort u. Jahr, bei Aufsätzen Seitenzahlen angeben!)

Beispiel einer Literaturliste:

Primärliteratur:

Alighieri, Dante: La Commedia secondo l'antica vulgata. Hg. v. G. Petrocchi. 3 Bde. Verona 1966f.

ders. De vulgari eloquentia. Hg. v. P. V. Mengaldo. Mailand, Neapel 1979.

Sekundärliteratur:

Bronzini, Giovanni Battista: „La ‘fabula’ della Divina Commedia in proiezione antropologica.“

In: FS Paratore, Ettore 3 (1984), 1145-1168.

Corti, Maria: Dante a un nuovo crocevia. Firenze 1982.

Hirdt, Willi: Wie Dante das Jenseits erfährt. Zur Erkenntnistheorie des Dichters der Göttlichen Komödie. Bonn 1989.

Hirdt, Willi: „Lebensmitte. Zu archetypischen Vorstellungen im Zusammenhang mit Inferno I,1“. In: Deutsches Dante-Jahrbuch 67 (1992), 7-32.